

Besuchen Sie uns im Internet:  
[www.lebensgeschenke-verlag.com](http://www.lebensgeschenke-verlag.com)

oder auf FACEBOOK:  
[www.facebook.com/lebensgeschenke](http://www.facebook.com/lebensgeschenke)



Lebensgeschenke-Verlag, Graz      ISBN: 978-3-902689-46-7

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.  
Jede Verwertung ohne Zustimmung des Verlags ist unzulässig.  
Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen  
sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

© 2020 Lebensgeschenke-Verlag (Markus Leyacker-Schatzl, Graz)  
[www.lebensgeschenke-verlag.com](http://www.lebensgeschenke-verlag.com)



ERICH GUTSJAHR

# DIE WEISHEITEN EINES SURFLEHRERS

*ANEKDOTEN ZUM SCHMUNZELN,  
NACHDENKEN UND EVENTUELL UMDENKEN*



# INHALT

	Seite
Gebrauchsanweisung	7
Wie alles begann	11
Jetzt geht's los!	13
Aller Anfang ist schwer	17
Gegenwind wird Rückenwind	21
In der Badehose sind alle gleich	27
Wiener Schule vs. Hooligans	31
Don't shit into the sea	37
Siga Siga	41
Unwissenheit wird verziehen	45
Ungewohnt, nicht grauslich	48
BBQ einmal anders	52
Avrio	57
Griechischer Apfelstrudel	61
Tsatsiki	64
Wasserski	69
Judo gewinnt kein Surfduell	73
Wille kann Drinks besorgen	76
Koch über Bord	81
Beschwerde zwecks Beschwerde	84
Bodybuilder	89
Delphine sind ein Glückssymbol	92
Schmuck von der Insel	96
Epidaurus	100
Wenn Lehrer Lehrer lehren	106
Gruppendynamik schlägt traute Zweisamkeit	110
Einfach zum Schmunzeln	115
Hunde, die bellen ...	120

	Seite
Marathon, das ist doch was mit laufen	125
Autsch	128
Wie man sich setzt, so genießt man	133
Piratenparty	136
Trinkspiele	140
Verdammt, der Bus ist weg	147
Ouzo	150
Yannis	153
Mastbruch ist kein Beinbruch	156
Nachmittagsshow	161
I'm singin' in the rain	164
Sympathie schlägt Strategie	168
Baum pflanzen	172
Zorbas – wenn Katzen singen	176
Gurkenbauer	180
Taxi, Taxi	182
Wenn der Postmann zweimal klingelt	186
Olivenbaum	188
Einfache Menschen	192
Schlechte Ware, gute Ware	198
No news are good news	202
Alois, der Schweizer	206
Louis, der Auswanderer	211
Käfer frisst sich ins Gehirn	214
Takis, der Bürgermeister	219
ENDE – Angst, Selbstvertrauen	225
Danksagung	230



# LIEBE(R) LESERIN!

Wer braucht schon eine Gebrauchsanweisung zum Lesen eines Buches? Ist doch ganz einfach, von links nach rechts und von oben nach unten, ... Buchstabe für Buchstabe und Wort für Wort und DAS sollte dann hin und wieder einen Sinn ergeben.

Also warum eine Gebrauchsanweisung? Wenn Sie diese Lektüre ganz einfach nur verschlingen möchten, dann starten Sie schon mal los ... aber bitte beschweren Sie sich nicht am Ende, dass es gut gewesen wäre, zu wissen, wie man mit diesem Lesewerk umgeht. Für diejenigen, die sich jetzt die Zeit nehmen wollen und etwas Urlaub vom Alltag machen möchten, gebe ich gerne ein paar Tipps.

Wer kann von den Weisheiten eines Surflehrers profitieren?

Alle die gerne schmunzeln, okay, das sind ja doch schon einige.

Menschen, die sich mit Verkauf und Marketing beschäftigen und sich einmal von einer anderen Seite und Sicht mit dieser Thematik auseinandersetzen wollen.

Vielleicht gibt es ja auch jemanden unter Ihnen, der sich im Liegestuhl vor Ort davon überzeugen möchte, ob das Erzählte und Erlebte wirklich so gewesen sein könnte ... Das wäre die angenehmste Art aus dem Geschreibsel Nutzen zu ziehen.

Jedes Kapitel ist so aufgebaut, dass am Anfang eine Geschichte, eine Anekdote erzählt wird, die in einem kleinen Fischerdorf (Tolon oder Tolo, aber dazu später) in Griechenland handelt. Die allesamt wahren Begebenheiten haben teilweise drastisch mein Leben verändert und meine Einstellung und Sichtweisen beeinflusst. Andere sind mir angenehm in Erinnerung geblieben und haben indirekt mein Wirken und das meiner Mitmenschen beeinflusst.

Es folgt das Wort „PAUSE“ – Nach dem unterhaltsamen Einstieg mit „Gschichtln“, bitte ich Sie, das Buch einmal kurz oder auch länger zur Seite zu legen. Fragen Sie sich nun, welche Weisheit für Sie persönlich in dieser Geschichte stecken könnte ... Jeder kann dies auf seine ganz individuelle Weise tun und interpretieren. Anschließend können Sie mit dem Schmökern fortfahren und mit meiner, aus dieser Begebenheit gezogenen Lehre, vergleichen.

Am Ende des Buches finden Sie auch noch die Möglichkeit, schriftlich IHRE besonderen Highlights festzuhalten, um vielleicht zu einem späteren Zeitpunkt wieder nachzuschlagen und das eine oder andere in Ihren Alltag mitzunehmen.

Jetzt viel Spaß beim Lesen und Kalo Diakopes  
(schönen Urlaub)

*Erich Gutsjahr*





# WIE ALLES BEGANN

Jedes Mosaik besteht aus vielen Teilen, darum möchte ich mit Ihnen langsam ein Bild entstehen lassen und dort beginnen, als das Wort Surfen noch nicht in meinem Wortschatz Einzug gehalten hatte.

Mein Leben verlief in geregelten Bahnen. Nach dem Bundesheer hatte ich meinen Werdegang bei einer heimischen Bank begonnen und versuchte nun, den Vorstellungen der Gesellschaft entsprechend, die Karriereleiter hoch zu klettern.

Sicherheit und Komfort waren zwar sehr bequem und mein Leben schien vorhersehbar und planbar. Mein jugendlicher Elan wollte jedoch Abenteuer, die Welt aus den Angeln heben und sie zumindest einige Zeit lang bereisen. So kündigte ich und sagte dem geregelten Leben ade.



# JETZT GEHT'S LOS!

Gerade zurück von einer fast einjährigen Weltreise frönte ich in heimatlichen Gefilden den Genüssen des Discolehens und traf zu morgendlicher Stunde auf einen meiner Freunde. Er wollte – wie sollte es auch anders sein – wissen, was ich denn jetzt so mache? Eine gute Frage, die ich absolut nicht beantworten konnte. So schleuderte er mir schon die Antwort entgegen! „Hast du nicht Lust nach Griechenland als Surflehrer zu gehen?“

Jetzt frage ich Sie lieber Leser? Wer hätte nicht Lust?! Ich hatte selbstverständlich Lust, aber, wie wahrscheinlich die Meisten von Ihnen, keine Ahnung vom Windsurfen. So fiel meine Antwort zwar ehrlich und kaum Erfolg versprechend aus, „Ich habe keinen Tau vom Surfen“. Davon ließ sich mein Kumpel nicht abwimmeln. „Nein, nein, das lernst du unten in Griechenland.“

Weitere Argumente prasselten auf mich ein und mit schönen Ausführungen wurde mir das Abenteuer schmackhaft gemacht. Am Montag – sprich ca. 30 Stunden später – sollte ich ihn anrufen.

Nach zwei fast schlaflosen Nächten hatte ich dann die Entscheidung getroffen. Am Montag gab ich das OK für die Herausforderung "Surflehrer in Griechenland". Die Zeit für einen Rückzieher war zu kurz, denn am Freitag startete die Mission „Unbekannt“ mit 40 kg Übergepäck.

## **PAUSE**

Damals war es mir nicht bewusst, aber dieser Schritt sollte mein Leben ethisch, moralisch und auch finanziell entscheidend verändern. Rückblickend kann ich nur feststellen, den Mut aufzubringen etwas Neuem eine Chance zu geben, war die richtige Entscheidung.

Mittlerweile habe ich zahlreiche Motivations-, Verkaufstrainings-, Marketings- und Esoterikbücher gelesen und noch mehr entsprechende Seminare besucht. Die wirklichen Weisheiten habe ich bereits vor vielen Jahren in Griechenland von einfachen Fischern, gesprächigen Touristen und durch die Kraft der Natur erfahren.

Jeder steht oder stand schon vor der Entscheidung, eine Reise in ein neues Leben zu beginnen! Fragen Sie nicht, was alles passieren könnte. Gehen Sie vielmehr mit dem Gedanken hinein, zwar ohne Erwartungen, aber dennoch mit der

Gewissheit welche Chancen sich ergeben könnten.

Wenn Sie mit Ihrem Leben so zufrieden sind wie es ist, ...  
perfekt, versuchen Sie dennoch immer wieder zu lernen und  
**lernen heißt nichts anderes als Neues zu entdecken.**

**Solange man lernen will, ist man bereit zu leben!**



# ALLER ANFANG IST SCHWER

... oder ob mein Koffer mit Übergepäck schwerer war, ist jetzt nur noch eine philosophische Frage. Gleich nach meiner Ankunft, gerade als die griechische Sonne begann ihre fulminante Kraft zu zeigen, schleppte ich mich übermüdet den Strand entlang. Der pittoreske Anblick der in der Bucht ruhig schaukelnden Fischerboote wurde brutal durch knatternde Lastwägen gestört, die den schmalen Sandstreifen auch als Zulieferstraße benützten ... das war er nun, mein neuer Arbeitsplatz.

Verschlafen und unrasiert traf ich nur wenige Minuten später auf meinen neuen Boss. Dieser dürfte aber allem Anschein nach eine noch härtere Nacht durchlebt haben als ich, ... doch sein freundliches Lächeln und seine erwärmenden Worte stellten selbst die vorhin erwähnte Sonne in den Schatten. Nach einem kurzen Gespräch fühlte ich mich, als ob wir uns schon ewig kennen würden.

Jetzt fehlte nur noch mein Abteilungsleiter, der Meister des Windes, und der erschien nach durchgeführter Nacht, mit roten Augen und einem walisischen Akzent, der mich an



meinen Englischkenntnissen zweifeln ließ. Die Konversation zog sich dennoch zügig über Stunden und es war Zeit, sich zu einem Mittagessen einzufinden. Was folgte war ein griechisches Gelage, das bis zum späten Nachmittag dauerte. Fantastisch! Mein erster Arbeitstag war ausgefüllt mit Essen und Unterhaltung mit tollen Menschen.

Der nächste Tag, ein Sonntag, lief mit leichten Änderungen wiederum genauso ab. Tolle Menschen und noch besseres Essen. Ein harter Job, ABER irgendwer musste ihn ja machen! Schlussendlich begann die Woche an einem Montag mit meinem ersten Surfunterricht. Dank der Anleitung meines walisischen Profis gelang mir mein Start ins Surferleben hervorragend und ich durfte bereits einen Tag später, nämlich Dienstag, den ersten Unterricht abhalten. Die Schüler waren begeistert, als auch ihr „Lehrer“ die Wellen küsste.

Tage später – die Grundprinzipien des Surfens hatte ich jetzt verstanden und relativ verinnerlicht – wagte ich mich in stärkeren Wind. Nun spürte ich die Kraft der Natur und meine Unerfahrenheit. Nach einer Stunde Kampf mit Board, Segel, Wind und Wasser schleppte ich mich verzweifelt und entkräftet einige hundert Meter von meinem Arbeitsplatz entfernt an den Strand. So zerknirscht kam ich wie ein begossener Pudel wieder an meinem zu gestammten

Stranddomizil an. Meine Schüler spendeten mir Trost und meinten: „In ein paar Tagen probierst du es wieder und du wirst sehen, dann klappt es!“ Diese Worte machten mir Mut und auch Wut auf mich selbst. NEIN, nicht in ein paar Tagen – jetzt! Jetzt war der richtige Zeitpunkt, ich wusste, wie es ging, also rauf aufs Brett! Der Mut wurde belohnt, und ab diesem Tag war die Angst vor starkem Wind passé und ich konnte mich neuen Zielen widmen.

## **PAUSE**

Was haben Sie gefühlt? Ist es Ihnen im Leben auch schon so ergangen? Es gibt die Sprüche vom Reiter, der abgeworfen wird und sofort wieder auf sein Pferd soll! Ich kann das zu 100 % unterschreiben. Niederlagen sind die Basis für die größten Siege. Lernen Sie aus Fehlern und nützen Sie jede Niederlage als neue Chance, und jede Chance, die Sie in Ihrem Leben zum Sieg gemacht haben, stärkt Ihr Selbstbewusstsein und die Gewissheit, dass Sie es immer wieder schaffen können, wenn Sie wieder auf ihr „Surfbrett“ klettern.

**Aus Niederlagen lernt man mehr als aus Erfolgen.  
Ziehen Sie die Lehren aus jedem Fehlschlag und stehen Sie wieder auf.**



# GEGENWIND WIRD RÜCKENWIND

Es entspricht normalerweise keiner Logik, dass die Kraft, die dir das Weiterkommen erschwert, genau die Kraft ist, die dich deinem Ziel näher bringt.

Klingt unlogisch, ist aber so. Sie haben sicher schon beobachtet, dass der Wind Blätter und sogar Bäume vor sich her weht, oder den einen oder anderen müden Wanderer, der sich mit aller Kraft dagegen stemmt. Wie kann ich also diese Naturgewalt für meine Zwecke nützen?

Ganz einfach - Windsurfen.

In der Hauptsaison ist die der Bucht vorgelagerte Insel Romvij ein viel versprechendes Ziel, nicht nur wegen des Spitznamens „Busen der Aphrodite“. Ein traumhafter und menschenleerer Strand, der stille Romantik und Ruhe verspricht, ist vielmehr der wahre Grund.

Der Anlass ist also gefunden, um dorthin zu gelangen. Nun habe ich ein wünschenswertes und erreichbares Ziel. Der Haken ist leider der Gegenwind!